Grundlagen des Marxismus: Der revolutionäre Internationalismus auf fünf Ebenen!

von Simon Says, aus der REVOLUTION Zeitung, November 2026, 6 Minuten Lesezeit

1. Der Kapitalismus ist ein Weltsystem

Spätestens ab dem Ende das 19. Jahrhunderts und Anfang des 20. Jahrhunderts ist es klar, der Kapitalismus ist in seinem höchstem Stadium, dem Imperialismus angekommen. Markt, Finanzen, Logistik und Produktion sind weltweit verflochten. Die Welt ist vollständig unter Imperialistischen Mächten aufgeteilt, welche die übrigen Staaten sog. Halbkolonien (Staaten, welche zwar formale politische Freiheit haben, aber ökonomisch und politisch weiterhin abhängig sind) dominieren.

Kapitalistische Staaten, allen voran die Imperialistischen Mächte, konkurrieren dabei um Einflusssphären, Handelsrouten und Arbeitskräfte, letztlich wer wen wie ausbeuten darf, diese Spannungen entladen sich regelmäßig in katastrophaler Weise durch Kriege, etwa die beiden Weltkriege, oder auch aktuell der Krieg um die Ukraine.

Die Ursachen von Krise, Krieg, Unterdrückung und Armut sind unbestreitbar global, also kann eine revolutionäre Antwort, im nationalen Rahmen, in einem Staat niemals genügen.

2. Permanente Revolution

Aus der Analyse folgt eine Frage: Wie kann eine Revolution aussehen, wenn die Welt ein System ist und sie international sein muss? Darauf gab u.a. Trotzki eine Antwort in drei Teilen.

I. **Zusammenwachsen der Aufgaben in unterentwickelten**

Die Frage um Demokratie, Unabhängigkeit, Selbstbestimmung und eigenständiger Entwicklung kann die Kapitalistenklasse dort nicht mehr lösen. Entweder ist sie schlicht zu schwach sich gegen die Imperialisten durchzusetzen oder wurde bereits zu ihren Verbündeten. Diese Aufgabe können bloß noch die Arbeiter:innen lösen, meist gestützt auf die oft noch sehr große Bauernschaft. Doch wenn sie dort stehen bleibt werden sie perspektivisch dahin zurückfallen wo sie davor schon standen und ihre Chance auf eine sozialistische Revolution verspielen. Diese kann bloß im selben Zuge geschehen.

II. **Es gibt kein Sozialismus in einem Land**
Ein sozialistischer Staat bleibt abhängig vom kapitalistischen Weltmarkt und unter Druck von imperialistischen Mächten. Selbstständig zum Sozialismus zu kommen ist so gut wie unmöglich. Wenn die Konterrevolution nicht früher oder später siegen soll ist es nicht anders möglich als die Revolution international auszuweiten. Sozialismus in einem Land ist unmöglich.

III. **Weltrevolution ist ein Prozess**
Niemand sagt, dass das auf einen Tag geschieht oder eine Zwangsläufigkeit. Es ist ein Prozess mit Erfolgen und Rückschlägen, indem die nationalen Kämpfe aufeinander wirken. Er muss auch bewusst als eine Strategie einer kommunistischen Internationale vorangetrieben werden, damit die Revolution nicht mit dem alleinigen Aufbau des „Sozialismus in einem Land“ aufhört.

3. Internationales Übergangsprogramm

Wenn die Revolution international ist, braucht es auch ein Programm, vom Internationalen Standpunkt. Es braucht eine gemeinsame Analyse der Weltlage, auf deren Basis sich eine internationale langfristige Strategie verfolgen lässt. Die Konkrete Anwendung in den einzelnen Ländern können dann in jeweiligen spezifizierten Aktionsprogrammen ausgearbeitet werden, müssen aber immer vom Standpunkt der Internationalen Arbeiter:Innenklasse ausgehen und ihr Interesse an oberste Stelle stellen.
Wir als REVOLUTION sind überzeugt von Übergangsforderungen als Methode als Basis. Anstatt bloß Minimalforderungen (einfache Reformen) und Maximalforderungen (am Ende brauchts dann doch die Revolution) schlagen wir eine Brücke von Forderungen vor: Sie knüpfen an aktuellen Fragen und Kämpfen an, haben aber das Ziel durch den gemeinsamen Kampf das Bewusstsein der kämpfenden, etwa in gemeinsamen Bewegungen, zu

heben und eine Brücke hin zur Machtfrage schlagen.

4. Die Internationale

Dieses internationale Programm braucht natürlich auch einen Träger. Jemand, der/die es aufstellt, durchsetzt und immerzu auf seine Richtigkeit überprüft. Nationale Parteien, oder Organisationen haben unvermeidlich nur ihre eigene, lokal begrenzte Erfahrung und neigen zu Einseitigkeit und zu starke Anpassung an die lokalen Begebenheiten. Die Internationale muss über den nationalen Sektionen stehen, ihr Aufbau muss langfristig immer das oberste Ziel sein. Es sollte ein internationaler demokratischer Zentralismus herrschen, also maximale Demokratie nach Innen, aber auch maximale Geschlossenheit nach Außen und in der Aktion. Eine reine lose Zusammenarbeit der einzelnen Sektionen wäre ungenügend um eine gemeinsame internationale Strategie geschlossen umzusetzen und sich nicht in scheinbaren Prioritäten in einzelnen Ländern zu verrennen oder sogar widersprüchlich zu handeln. Für den Aufbau einer solchen Internationalen sind wir Teil der Internatioanalen Sozialistischen Liga (ISL) welche sich selbst als Liga für den Aufbau einer solchen, neuen Internationale, und als Umgruppierungsprojekt zur gemeinsamen Schaffung davon sieht.

5. Die Konsequenzen im Handeln

Aus internationalistischer Perspektive aus Analyse, Strategie, Programm und Organisation leitet sich auch immer das Handeln im hier und jetzt ab. Jetzt ein paar Beispiele:

I. **Kriegstaktiken bei verschiedenen Kriegentwickelten**
   a) Z*wischen imperialistischen Mächten:* Revolutionär:innen nehmen einen defätistischen Standpunkt ein. Also sie versuchen auf Beiden Seiten gegen den Kriegskurs zu arbeiten und den Krieg in einen Bürgerkrieg gegen den „eigenen“ Staat umzuwandeln, hin zu einer Revolution. Beispiel: Deutschland gegen Russland im ersten Weltkrieg, die Kommunist:Innen die später die KPD und die dritte Internationale gründen sollten waren gegen die Kriegskredite und für die Niederlage des deutschen Imperialismus.
   b) *Imperialismus gegen Halbkolonie:* Defätismus gegenüber dem

Imperialismus und Verteidigung der Halbkolonie. Das Ziel muss die Niederlage des Imperialismus sein, jedoch ohne seine Eigenständigkeit als Kommunist:innen komplett aufzugeben gegenüber der halbkolonialen Kapitalistenklasse. Beispiel: Angriffe der USA auf Venezuela. Hier kämpft unsere US-Amerikanische Sekiton in den USA für die Niederlage des US-Imperialismus, während unsere venezolanische Sektion Marea Socialista für die Verteidigung Venezuela's gegen die Imperialistischen Aggressionen agieren und gleichzeitig einen politischen Kampf gegen die venezolanische Regierung führen.

c) *Zwischen Halbkolonien:* Revolutionärer defätismus, außer ein Land handelt als Agent des Imperialismus oder verletzt die Selbstbestimmung eines anderen. So etwa beim Krieg zwischen Afghanistan und Pakistan, hier treten unsere Pakistanischen Sektionen the Struggle und Revolutionary Socialist Movement für die Niederlage des Pakistanischen Staates ein, hätten wir Genoss:Innen in Afghanistan würden sie gleichzeitg für die Niederlage des Afghanischen Staates kämpfen.

II. **Nationale Frage**

Das Recht auf nationaler Selbstbestimmung ist für uns ein grundlegendes Demokratisches Recht, wo immer dieses Recht durch eine Nation der anderen verwährt wird, ist es nahezu unmöglich, dass beide nationale Arbeiter:Innenklassen unabhängig davon gemeinsam für ihre Befreiung kämpfen. Das Selbstbestimmungsrecht gilt, bis zur Abtrennung, und Befreiungskämpfe sind erst einmal zu Unterstützen solange die Mehrheit der Bevölkerung dies tut, egal wer sie im Moment anführt. Wichtig ist die Gleichzeitigkeit: bedingungslose, aber kritische Unterstützung bei politischer Unabhängigkeit der Arbeiter:innenklasse (Die antiimperialistische Einheitsfront „getrennt marschieren, vereint schlagen"). Natürlich ist es dabei das Ziel von Sozialist:Innen eine Welt zu schaffen in welcher es keine Nationalstaaten gibt, diese Taktik sehen wir aber als ein Notwendiger Schritt an um Nationalchauvinismus und nationale Unterdrückung zu bekämpfen

III. **Migration und Rassismus**

Spaltung der Klasse nach Herkunft ist ein Mittel zur Untergrabung der Klasseneinheit. Sprich: Klasseneinheit ist nur mit konsequentem Internationalismus erreichbar, im Kampf gegen alle nationalen Privililegien, nationaler Unterdrückung und jedem Auswuchs des Rassismus. Dabei darf auch auf keinen Fall das Kämpfen gegen den Rassismus den auch Revolutionär:innen in sich tragen vernachlässigt werden.

In diesem Sinne: Proletarier:innen aller Länder vereinigt euch!